



Ergebnis für Sachsen-Anhalt:

Die 3 vor dem Komma

Ein Tarifabschluss auf des Messers Schneide: Kurz bevor die IG Metall die Streikgebiete bestimmte, gaben die Arbeitgeber in Nordrhein-Westfalen nach: Heraus kam ein Ergebnis, das am 4. Mai auch für die 10 000 Beschäftigten der Metallindustrie Sachsen-Anhalt übernommen wurde.

Es war quasi in letzter Minute. Am 22. April einigten sich IG Metall und Arbeitgeber in Nordrhein-Westfalen auf einen Pilotabschluss. Entscheidend für die IG Metall: Die Arbeitgeber akzeptierten die »drei vor dem Komma«. Am 4. Mai setzten sich IG Metall und Arbeitgeber in Barleben an einen Tisch und übernahmen das Ergebnis:

- 3,0 Prozent zum 1. Juni 2006.
- Als »Konjunkturkomponente« gibt

es eine Einmalzahlung in Höhe von 310 Euro. Je nach betrieblicher Situation kann die Einmalzahlung per Betriebsvereinbarung variabel auf Null Euro abgesenkt oder aber auf 620 Euro angehoben werden. Einigen sich Arbeitgeber und Betriebsrat nicht, gibt es für jeden Beschäftigten die 310 Euro (Azubis: 90 Euro).

► Der Tarifvertrag Vermögenswirksame Leistungen wird künftig zur Altersvorsorge genutzt: Die 26,59 Euro im Monat (319,08 Euro im Jahr) werden in einen zusätzlichen Rentenbaustein umgewandelt.

Für bestehende Verträge gibt es Übergangsfristen.

► Ein neuer Tarifvertrag Qualifizierung tritt am 1. Juli 2006 in Kraft. Danach haben künftig einmal im Jahr Betriebsrat und Geschäftsführung über den Qualifizierungsbedarf zu beraten. Alle Beschäftigten haben künftig einen Anspruch auf ein Qualifizierungsgespräch im Jahr. Wird dort ein Bedarf festgestellt, werden zugleich die notwendigen Maßnahmen vereinbart.

»Die Arbeitgeber haben gerade noch die Kurve bekommen«, sagte Bezirksleiter Hartmut Meine, der Verhand-

lungsführer der IG Metall, zum Verhandlungsergebnis.

»Für uns war es wichtig, eine ehrliche und tabellenwirksame Drei vor dem Komma festzuschreiben. Bei der Einmalzahlung gilt folgende Regelung: Wenn der Betriebsrat nein sagt, bleibt es bei den 310 Euro.« Insgesamt, so Meine, sei das Ergebnis ein »tragfähiger Kompromiss«.

Der Bezirksleiter bedauerte, dass die Arbeitgeber einen neuen Tarifvertrag Innovation vehement abgelehnt haben: »Wir werden jetzt in den Betrieben unsere Aktion Besser statt Billiger verstärken und das

Thema Innovation vorantreiben. Der neue Tarifvertrag Qualifizierung ist ein echter Fortschritt, der die Rechte der Arbeitnehmer stärkt und die Belegschaften fit macht für die Zukunft.«

Die Tarifkommission nahm das Ergebnis am 5. Mai in Magdeburg einstimmig an.

Das Ergebnis auf einen Blick

Tabellenwirksame Erhöhung

3,0 Prozent ab 1. Juni 2006 (Laufzeit: zehn Monate bis 31. März 2007). Die Ausbildungsvergütungen steigen ebenfalls um **3,0 Prozent**.

Einmalbetrag:

für die Monate März, April und Mai 2006: **310 Euro** (betriebsweise variabel je nach Ertragslage auf Null Euro bzw. 620 Euro). Azubis erhalten für die drei Monate **90 Euro**.

Vermögenswirksame Leistungen

Der Betrag von **319,08 Euro** im Jahr Vermögenswirksame Leistungen wird umgewandelt in Altersvorsorge. Der neue Tarifvertrag tritt am 1. Oktober 2006 in Kraft. Für bestehende Verträge gibt es Übergangsfristen.

Tarifvertrag Qualifizierung

Neuer Tarifvertrag Qualifizierung gilt ab 1. Juli 2006 (Laufzeit bis 31. Dezember 2010). Betriebsrat und Arbeitgeber müssen den Qualifikationsbedarf gemeinsam beraten. Alle Beschäftigten haben Anspruch auf ein Qualifizierungsgespräch pro Jahr.

Die Tarifkommission hat dem Ergebnis am 5. Mai zugestimmt

Ohne Druck ke

Lohntabelle ab 1. Juni 2006 in Euro

Lohn-grup-pe	% vom Eck-lohn	A	B	C	D	E
1	85	9,85	11,14	0,1642	1629	1841
2	85	9,85	11,14	0,1642	1629	1841
3	86,33	10,01	11,31	0,1668	1654	1869
4	88,60	10,27	11,61	0,1712	1698	1919
5	90,50	10,49	11,85	0,1748	1734	1959
6	94,50	10,96	12,38	0,1827	1811	2046
7	100	11,59	13,10	0,1932	1916	2165
8	110	12,75	14,41	0,2125	2108	2382
9	120	13,91	15,72	0,2318	2299	2598
10	133	15,41	17,42	0,2568	2548	2879

A: Grundlohn und Akkordrichtsatz pro Stunde
 B: Zeitlohndurchschnitt
 C: Geldwert einer Akkordminute
 D: Monatsgrundlohn in Euro bei individueller regelmäßiger wöchentlicher Arbeitszeit von 38 Stunden
 E: Monatszeitlohndurchschnitt

Gehaltstabelle ab 1. Juni 2006 in Euro

Ge-halts-gruppe	Grundgehalt	Richtgehalt nach 2 Jahren in dieser Gruppe	Richtgehalt nach 4 Jahren in dieser Gruppe
1	1591	1693	1795
2	1844	1962	2064
3	2198	2339	2438
4	2581	2720	2819
5	2990	3131	3222
6	3411	3552	3645
7	3848	3999	4092

Ausbildungsvergütungen ab 1. Juni 2006

1. Ausbildungsjahr: **667** 2. Ausbildungsjahr: **700**
 3. Ausbildungsjahr: **788** 4. Ausbildungsjahr: **876**



Ob Jung oder Alt: In den drei Wochen nach Ablauf der Friedenspflicht am 29. März waren im Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt über 40 000 Beschäftigte aus weit über 100 Betrieben im Warnstreik-Einsatz. In Sachsen-Anhalt gab es Aktionen und Warnstreiks von über 1000 Beschäftigten aus 24 Betrieben. Fazit: Die IG Metall ist und bleibt eine kämpferische Organisation.

Ein Wort an die Mitglieder der IG Metall

Liebe Kollegin, lieber Kollege!

Diese Tarfbewegung hat gezeigt: Der Grundsatz gilt weiter, dass die IG Metall eine kämpferische Organisation ist.

Nur wenn sie signalisieren kann, dass sie streikfähig ist, dann sind akzeptable Kompromisse möglich. Und es gilt ebenfalls: Je mehr wir sind, desto einflussreicher sind wir.

Du bist nun schon seit vielen Jahren Mitglied der IG Metall und zahlst monatlich einen Prozent Beitrag von deinem Bruttoeinkommen. Dieser Beitrag muss sich lohnen. Er lohnt sich, wenn man die Leistungen der IG Metall insgesamt betrachtet. Sie bestehen nämlich nicht nur in der Freizeitunfallversicherung oder in der Zusendung des Mitgliederzeitung Metall. Sie bestehen nicht nur im Rechtsschutz in Streitfällen oder der Streikunterstützung

im Konfliktfall. Sie bestehen vor allem auch darin, dass nach einer Tarfbewegung die Einkommen erhöht werden. Auf die durchgesetzten Erhöhungen der Entgelte haben im Ernstfall nur IG Metall-Mitglieder einen einklagbaren Anspruch.

Auch diese Tarfbewegung beweist: Die IG Metall kann gegen die Arbeitgeber etwas durchsetzen. Dank eurer Mitgliedschaft sind wir eine durchsetzungsstarke Gewerkschaft. Und wir bilden ein Gegengewicht zu den mächtigen Konzernen und zu den Arbeitgebern.

Bitte redet mit den Kolleginnen und Kollegen am Arbeitsplatz, die noch nicht Mitglied sind. Argumentiert mit ihnen und versucht, sie für die Mitgliedschaft zu werben. Herzlichen Dank für euer Engagement für unsere IG Metall!

Hartmut Meine, Verhandlungsführer der IG Metall und Bezirksleiter des Bezirks Niedersachsen und Sachsen-Anhalt

ine Bewegung

Entgelt Jahren ieser uppe
791
085
475
361
274
693
152
in Euro
Jahr: 725
Jahr: 843

Entgeltabelle zum ERTV

Entgelt- grup- pe	Monatsgrundentgelte ab 1. Juni 2006 in Euro	
	Grundstufe	Zusatzstufe
E 1	1727	1762
E 2	1783	1805
E 3	1847	1887
E 4	1949	2013
E 5	2096	2177
E 6	2266	2421
E 7	2565	2678
E 8	2771	2914
E 9	3189	3335
E 10	3618	3761
E 11	4074	4229

Diese Entgeltabelle ist für diejenigen Beschäftigten, in deren Betrieben schon der Entgelt-Rahmen-tarifvertrag eingeführt worden ist.

Ein Wort an diejenigen, die nicht Mitglied der IG Metall sind

Liebe Kollegin,
lieber Kollege!

Rechtsanspruch auf das Tarifiergebnis haben nur Mitglieder der IG Metall. In der Regel zahlen die Arbeitgeber die Tarifierhöhungen auf freiwilliger Basis auch für diejenigen, die nicht Mitglied der IG Metall sind. Auf den ersten Blick könnte man sagen: Was soll's. Auch wenn ich nicht Mitglied bin, bekomme ich das Geld dennoch. Aber so einfach ist das nicht. Die Sache ist verwickelter. Es wird in den letzten Jahren immer schwieriger, die bestehenden Tarifverträge zu halten. Eine Gewerkschaft ist umso einflussreicher, je mehr Mitglieder sie hat. Dies gilt bundesweit, aber auch für jeden einzelnen Betrieb. Je mehr Beschäftigte sich zusammenschließen, desto mehr Druck können wir ausüben, um eine Art Gegenmacht gegen die Übermacht der Konzerne und der Arbeitgeber zu bilden. In den letzten Jahren wollen Arbeitgeber verstärkt aus dem Tarifvertrag aussteigen. Entweder

sie verlassen den Arbeitgeberverband, oder sie versuchen, im Betrieb Abweichungen nach unten zu erzwingen. Uns fällt dabei auf, dass die Angriffe meist dort stattfinden, wo wenig Beschäftigte in der IG Metall organisiert sind. Geht dieser Trend weiter, ist absehbar: Gut organisierte Belegschaften werden künftig gute Tarifverträge, schlecht organisierte Belegschaften schlechte oder gar keine Tarifverträge mehr haben. Auch deshalb ist es für jeden Beschäftigten vernünftig, Mitglied der IG Metall zu sein. Vielleicht gefällt dir das eine oder andere an der IG Metall nicht – auch wir sind schließlich nicht fehlerlos. Aber unabhängig davon ist es vernünftig, durch eine Mitgliedschaft in der IG Metall die Tarifverträge im Betrieb zu schützen.

Hartmut Meine, Verhandlungsführer der IG Metall und Bezirksleiter des Bezirks Niedersachsen und Sachsen-Anhalt



Der Einmalbetrag: Am Betriebsrat kommt keiner vorbei

Die Erhöhung oder Reduzierung des Einmalbetrags ist nur mit Zustimmung des Betriebsrats in freiwilligen Betriebsvereinbarungen möglich.

Die Einmalzahlung von 310 Euro für die Monate März, April und Mai 2006 ist pro Beschäftigtem vereinbart. Sie kann nur durch eine freiwillige Vereinbarung der Betriebsparteien entweder bis auf Null abgesenkt oder bis auf 620 Euro aufgestockt werden. Wenn der Betriebsrat die 620 Euro durchsetzen will, braucht er die Zustimmung des Arbeitgebers. Wenn die Geschäftsleitung den Einmalbetrag Null durchsetzen will, braucht sie die Zustimmung des Betriebsrats. Es ist also immer die Zustimmung des Betriebsrats erforderlich. Kommt keine Vereinbarung zustande, erfolgen die Zahlungen ganz normal wie vereinbart. Das gilt auch, wenn der Betriebsrat aufgefordert wird, die Verhandlungen aufzunehmen, dieses aber ablehnt. Auch wenn die Aufnahme von Verhandlungen wie auch die Ablehnung Aufgabe des Betriebsrats bleibt, ist es wichtig, dass die Belegschaft in den Diskussionsprozess eingebunden wird: Je stärker der Zusammenhalt, je höher der Organisationsgrad der IG Metall-Mitglieder, desto stärker und durchsetzungsfähiger ist auch die Position des Betriebsrats.

Ein Qualifizierungsgespräch im Jahr für alle

Ab 1. Juli 2006 tritt ein neuer Tarifvertrag Qualifizierung in Kraft. Damit gehen IG Metall und Arbeitgeber in Sachsen-Anhalt neue Wege.

Der neue Tarifvertrag stärkt die Rechte des Betriebsrats im Handlungsfeld Qualifizierung. Das gilt für die Bereiche der

Planung, der Beteiligung und der Umsetzung von Qualifizierung.

Künftig muss die Geschäftsführung regelmäßig mit dem Betriebsrat über den Qualifizierungsbedarf beraten. Der Betriebsrat hat dabei das Recht, Sachverständige hinzu-

zuziehen. Auf Grundlage des somit festgestellten Bedarfs vereinbaren Betriebsrat und Geschäftsführung entsprechende Gespräche mit den Beschäftigten. Einmal pro Jahr muss die Geschäftsleitung dann dem Betriebsrat über die Umsetzung der vereinbarten Qualifizierungsmaßnahmen berichten.

► Jeder Beschäftigte hat künftig einen Anspruch auf ein Qualifizierungsgespräch im Jahr. Dabei kann er den Betriebsrat hinzuziehen.

► Die Freistellungen für Erhaltungs- und Anpassungsqualifizierungen sowie Umqualifi-

zierungen sind bezahlte zuschlagsfreie Arbeitszeit.

► Nur bei einer »Entwicklungsqualifizierung« (der

Beschäftigte lässt sich weiterbilden, um eine höherwertige Tätigkeit im Betrieb zu übernehmen) beteiligen sich die Beschäftigten in der Regel bis zur Hälfte der notwendigen Qualifizierungszeit.

► Im Konfliktfall

vertragsparteien hinzugezogen werden – bis hin zu einer Entscheidung der tariflichen Schlichtungsstelle.

Fazit: Jeder Beschäftigte, aber auch der Betrieb kann mit diesem Tarifvertrag fit gemacht werden für die Zukunft.



**Besser statt Billiger:
Durch Qualifizierung wird
jeder Beschäftigte fit
gemacht für die Zukunft.**

Kommentar

Die »Drei« vor dem Komma

107 Tage nach Aufstellen der Forderung am 17. Januar liegt ein Tarifiergebnis für die rund 10 000 Beschäftigten der Metallindustrie Sachsen-Anhalt auf dem Tisch.

Der lange Zeitraum lag nicht an der IG Metall, sondern an den Arbeitgebern: Erst haben sie lange Wochen blockiert und auch die Friedenspflicht nicht genutzt. Dann haben sie am 11. April ein Mini-Angebot auf den Tisch gelegt, das nicht einmal die Inflationsrate ausgleichen konnte. Nun haben sie die Hürde,

eine »drei« vor das Komma zu setzen, endlich akzeptiert. Das war praktisch in letzter Minute, denn die IG Metall hatte aufs Tempo gedrückt und den Arbeitgebern ein Ultimatum gestellt: Am Dienstag, den 25. April, hätte der Vor-

stand der IG Metall über die Anträge auf Urabstimmung und Streik entschieden und die Streikgebiete bestimmt. Das Ergebnis ist alles in allem ein akzeptabler Kompromiss. Er wurde nur möglich, weil die IG Metall selbstbewusst und engagiert »alte Rituale« in Gang gesetzt hat, die von den Arbeitgebern immer gern beklagt werden: Über 40 000 Beschäftigte im Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt haben sich an den Warnstreiks beteiligt, mit hohem Engagement und in guter Stimmung. Nur durch diese Demonstration unserer Streikbereitschaft haben die Arbeitgeber letztlich beigegeben. Ein herzliches Dankeschön an alle, die Mut bewiesen und sich an den Aktionen beteiligt haben! Sie haben durch diesen Einsatz dieses Ergebnis durchgedrückt.

**Hartmut Meine, Bezirksleiter
des IG Metall-Bezirks Nieder-
sachsen und Sachsen-Anhalt**



Vermögenswirksame Leistungen:

Baustein für die Rente

**Die Vermögenswirksamen
Leistungen werden künftig
für die betriebliche Altersvor-
sorge genutzt.**

Die Errungenschaft des Tarifvertrages Vermögenswirksame Leistungen bleibt als Leistung für die Arbeitnehmer grundsätzlich erhalten. Damit

wird der Tarifvertrag, der zum 31. Januar 2005 ausgelaufen ist, wieder in Kraft gesetzt. Neu ist, dass die Vermögenswirksamen Leistungen künftig als Baustein für die betriebliche Altersversorgung eingesetzt werden.

Das gilt für alle Beschäftigten. Ausnahmen gibt es nur in drei Fällen:

► Alle laufenden Verträge laufen weiter, bis sie beendet sind.

► Ein Vertrag, der schon die Hälfte der Laufzeit überschritten hat, kann auf Antrag des Arbeitnehmers einmal verlängert werden. Beispiel: Läuft ein sechsjähriger Vertrag bereits 3,5 Jahre, kann er weiterlaufen und ein neuer Vertrag kann abgeschlossen werden.

► Wer über 57 Jahre alt ist, erhält seine Vermögenswirksamen Leistungen weiter wie bisher.



Mut bewiesen: Ein Dankeschön an alle, die sich an den Warnstreiks beteiligt haben